

Musikalische
Wanderung
durch die
Romanischen
Kirchen Kölns

Romanische
Nacht
Konzerte mit
geistlicher Musik

22. – 27. JUNI

KÖLN 2003

ROMANISCHER SOMMER

St. Kunibert

17–22 Uhr

Schwanengesänge

17.00 h

Kölner Kantorei
Leitung: Volker Hempfling
Orgel: Gerhard Blum, Köln

Orgelwerke von César Franck
und Max Reger
Geistliche Gesänge von
Felix Mendelssohn Bartholdy,
John Tavener, Wolfram Buchenberg,
Max Reger, Eric Whitacre
und Colin Mawby (Uraufführung)

19.00 h

Sächsisches Vocalensemble
Leitung: Matthias Jung
Ein Instrumentalensemble
auf historischen Instrumenten
Orgel: Rudolf Meyer
Winterthur

Orgelwerke von Nicolaus Bruhns,
Johannes Brahms und Jehan Alain
Vokalkonzerte aus
„Der Schwanengesang“
und andere geistliche Gesänge
von Heinrich Schütz

21.00 h

Orgel: Ewald Kooiman
Amsterdam

Johann Sebastian Bach:
Aus den „Leipziger Chorälen“
um 1745

Eintritt EUR 20 / ermäßigt EUR 15

Mo 23. Juni

„... in die Himmelstillen steigen“

St. Andreas

19.30 h

Ingrid Schmithüsen, Gesang
Carin Levine, Flöte
Claudia Sgarbi, Percussion

Salvatore Sciarrino:
La perfezione di uno spirito sottile
Die Vollkommenheit
eines feinsinnigen Geistes (1985)
Morton Feldman: Only (1947)

Mo 23. Juni

Norbert Rodenkirchen
Traversflöte
Tibia ex tempore –
mittelalterliche Skizzen
Eintritt EUR 10 / ermäßigt EUR 7

St. Peter
22.00 h

David Smeyers, Klarinette
Minguet Quartett
Morton Feldman:
Clarinet + String Quartet (1983)
Salvatore Sciarrino:
Quintettino N°1 (1976)
Eintritt EUR 10 / ermäßigt EUR 7

Di 24. Juni

St. Aposteln
17.00 h
Für Orgel (1)
Johannes Geffert, Orgel
Werke von Charles M. Widor,
J. S. Bach, Louis Vierne, Franz Liszt
Eintritt EUR 3

Deutzer Brücke
17.00 – 20 h
Brückenmusik
Installationen von Alvin Curran,
Harald Muenz und Barbara Hindahl
Wiederholung täglich bis 4. Juli,
14–19 Uhr
Hinweis: Abschlusskonzert am
Sonntag, 6. Juli, 16 Uhr, mit
Guy de Bièvre, Klara Schilliger
Valerian Maly, Petra Dubach
und Mario van Horrick
Eintritt EUR 6 / ermäßigt EUR 4

Mit freundlicher Unterstützung von:
Amt für Brücken und Stadtbahnbau Köln

Di 24. Juni

St. Severin

19.30 h

Cantus Cölln
Leitung:
Konrad Junghänel

Actus tragicus
Werke von Johann Sebastian Bach,
Adam Drese, Johann Christoph
Bach, Nicolaus Bruhns
und Georg Philipp Telemann

Eintritt EUR 15 / ermäßigt EUR 10

St. Georg

22.00 h

Ensemble belcanto
Leitung: Dietburg Spohr

STIMMUNG (1968)
von Karlheinz Stockhausen

Eintritt EUR 10 / ermäßigt EUR 7

Mi 25. Juni

St. Aposteln

17.00 h

Bernhard Haas, Orgel

Für Orgel (2)
Werke von Robert HP Platz,
Heinz Holliger, Johannes Fritsch
und Iannis Xenakis

Eintritt EUR 3

Groß St. Martin

20.30 h

HANDA Junko, Gesang
TAJIMA Tadashi, Shakuhachi

Musik aus Japan
Gesänge aus dem Heike-Epos
Werke von Toru Takemitsu

Eintritt EUR 10 / ermäßigt EUR 7

In Zusammenarbeit mit dem
Japanischen Kulturinstitut Köln
The Japan Foundation

Mi 25. Juni

Christuskirche

22.00 h

Ein Ensemble mit:
Claudio Puntin, Roger Hanschel
Stefan Meinberg, Henning Berg
Klaus Burger, Dirk Mündelein
Wolf Kerschek, Holger Nell und
Steffen Schorn

Requiem
für einen rastlosen Geist
Ein Projekt
von Steffen Schorn

Eintritt EUR 10 / ermäßigt EUR 7

Do 26. Juni

St. Aposteln

17.00 h

Almut Rößler, Orgel

Für Orgel (3)
Werke von Nicolas de Grigny,
J. S. Bach, Olivier Messiaen

Eintritt EUR 3

St. Gereon

19.30 h

Josquin Capella
Leitung: Meinolf Brüser

Lamentationen
Costanzo Festa: Lamentationen
Johannes Ockeghem: Requiem

Jay Schwartz: Requiem Parenthesis
für acht Tamtams (Uraufführung)

Eintritt EUR 15 / ermäßigt EUR 10

St. Pantaleon

22.00 h

Ensemble Dialogos, Paris:
Marie Barenton, Laura Gordiani
Katarina Livljanic
Aino Lund Lavoipierre, Lucia
Nigohossian, Sandrah Silvio
Leitung: Katarina Livljanic

Die Vision des Tondal
Auf den Spuren der dalmatinischen
Kirchensänger des Mittelalters
Szenische Aufführung

Eintritt EUR 10 / ermäßigt EUR 7

Fr 27. Juni

St. Aposteln

17.00 h

Willi Kronenberg, Orgel

Für Orgel (4)

Werke von Dietrich Buxtehude,
Frank Martin, Franz Liszt
und J. S. Bach

Eintritt EUR 3

St. Maria im Kapitol

Romanische Nacht 19.30–2 h

Alles irdische Treiben ist vergänglich

19.30 h

Simone Kermes und
Olga Pasichnyk, Sopran
Elisabeth Graf, Alt
John Elwes, Tenor
Collegium Cartusianum
Leitung: Peter Neumann

Georg Friedrich Händel:

IL Trionfo del Tempo e del Disinganno
Der Sieg der Zeit und der Erkenntnis
(1. Fassung, HWV 46a,
entstanden 1707 in Rom)

HANDA Junko, Gesang
TAJIMA Tadashi, Shakuhachi

Aufführung mit Einschüben aus der
traditionellen japanischen Musik

23.30 h

Andacht mit Stadtdechant
Dr. Johannes Westhoff

Ensemble musikFabrik
Leitung: Johannes Kalitzke

Johannes Kalitzke:

Memoria (2003)

für neun Spieler (Uraufführung)

Marco Blaauw, Flügelhorn

Karlheinz Stockhausen:

PIETÀ (1990) für Flügelhorn
und elektronische Musik

0.30 h

Mittelalterliche Gesänge
aus dem Kloster Monte Cassino

Ensemble Dialogos, Paris:
Branislav Rakic, Michael L. Smith
Olivier Delafosse, Vincent Pislar
Gast: Benjamin Bagby, Sequentia
Leitung: Katarina Livljanic

Eintritt EUR 20 / ermäßigt EUR 15

Buffet im Kreuzgang

Die Romanische Nacht
wird von 20.05 bis 2.00 Uhr
live über WDR 3 übertragen.
Moderation: Hans Winking
und Jan Reichow

Alles irdische Treiben ist vergänglich

Die Vergänglichkeit als Schicksal alles Irdischen wird von den meisten Menschen als Problem empfunden. Unterschiedliche Deutungen erfährt dieses in allen Religionen – aber auch in den Kunstausübungen aller Kulturen. Diesem exemplarisch nachzuspüren ist die Idee für den Romanischen Sommer 2003. Das Thema „Vergänglichkeit“ ist besonders interessant in dem Spannungsfeld zwischen Kirche und Kunst.

Der Romanische Sommer war immer ein Gemeinschaftswerk: neben der Stadt Köln und dem Westdeutschen Rundfunk Köln haben sich vor allem der Förderverein Romanische Kirchen, das Land und die Kunststiftung NRW, der Landschaftsverband Rheinland, das Stadtdekanat, der Verlag M. DuMont Schauberg und andere engagiert. Herzlichen Dank!

Vorverkauf



KölnTicket und angeschlossene Vorverkaufsstellen
Eintrittspreise im Vorverkauf zuzüglich Gebühren
Kein Vorverkauf für die Brückenmusik und Orgelkonzerte

Veranstalter

musik+konzept e.V. gemeinsam mit
dem Westdeutschen Rundfunk Köln
und der Stadt Köln / Kulturamt
Mit freundlicher Unterstützung von:
Land und Kunststiftung NRW,
Förderverein Romanische Kirchen Köln e.V.,
Stadtdekanat Köln, Japanisches Kulturinstitut Köln
und Verlag M. DuMont Schauberg



KölnTicket



Programm / Organisation

Renate Liesmann-Baum, Margret Adrian
und Maria Spering, musik+konzept e.V.
Werner Wittersheim, Hans Winking,
Bernd Hoffmann und Jan Reichow, WDR 3
Heinz-Dieter Reese, Japanisches Kulturinstitut Köln
Gesamtleitung: Renate Liesmann-Baum

Gestaltung: heblerHebler, Druck: Prima Print

Information

T 0221-221-23 80 5, F 0221-221-24 95 3
e-mail: kontakt@romanischer-sommer.de
www.romanischer-sommer.de

15 Jahre Romanischer Sommer Köln

Seit 1988 wandern alljährlich Musikfreunde durch Köln, um ein Musikfest in Kirchenräumen zu erleben. Sie besuchen Veranstaltungen, die außerhalb des üblichen Konzertwesens stehen. Die Faszination der einzigartigen romanischen Räume, ihre durchdachten Proportionen und auch die besondere Lage im städtebaulichen Ensemble von Köln prägen das Programm des „Romanischen Sommers“ in einer Weise, die diesem Fest ein charakteristisches Gesicht gegeben hat. Einige Erscheinungsformen sind Markenzeichen geworden: die Qualität, sehr verschiedene Programmteile in einen klingenden Zusammenhang zu bringen, insbesondere Alte Musik, Neue Musik und ethnische Musik; das geistliche Werk als eigentlicher und zugleich offener Bezug; die Qualität der Interpretation; das Aufbrechen der traditionellen Zuhöreranordnungen und Wahrnehmungsweisen.

Wenn Norbert Rodenkirchen in einem Konzert seine mittelalterlichen Musikentwürfe neben Werke von Morton Feldman, so steht nicht Unvereinbares nebeneinander. Vielmehr sind dieses Programm und alle weiteren so konzipiert, dass sich eine geschlossene ästhetische Wirkung auf den Besucher ergibt. Keineswegs wird der kleinste gemeinsame Nenner verschiedener Zeiten und Kulturen gesucht, wie es schon in so manchem peinlichen „crossover“ der Fall war. Hinter Werken aus Epochen und Kulturkreisen, die voneinander weit entfernt zu sein scheinen, lassen sich gemeinsame Anschauungen entdecken. Das war schon 1988 der Fall: Als die Kölner am 22. Juni 1988 um 15 Uhr in St. Cäcilien Gesänge des Mittelalters hörten, um danach in St. Aposteln Messiaens „Quartett auf das Ende der Zeit“ zu erleben, war das kein Wechsel der Welten. Eher mochte es so erscheinen, als wandere man an einem Strom entlang und beobachte unterschiedliche Wellen und Strudel.

Das Verbinden der Kulturen ist ein wichtiges Anliegen der Romanischen Wanderungen und Nächte. Bei so manchen anderen Veranstaltungen steht man einem Kaleidoskop von Kultursplintern gegenüber und vermisst eine Identität. Hier hingegen konnte man immer geistige Gemeinsamkeiten zwischen den Musiken verschiedener

Kulturen erkennen, wodurch das Programm Profil erhielt – ein Zusammenwirken von konzeptioneller Arbeit und einigender Atmosphäre.

Sind diese Musikformen für Kirchenräume geeignet? Die Frage stellt sich auch im Hinblick auf die geistliche Bestimmung der Bauten. „Jede Musik von gutem geistigen Format ist für mich auch geistlich“, stellte Stadtdechant Dr. Johannes Westhoff fest, und das wurde für den Romanischen Sommer zur Maxime. Renate Liesmann, Initiatorin und künstlerische Leiterin des Fests, bekennt: „Es ist so, dass ich mich immer wieder mit dem Thema geistliche Musik auseinandersetze; dort, wo die Werke nicht mehr mit den Orten kommunizierbar sind, gehe ich in andere Räume.“ So ist die örtliche Festlegung des Festes mittlerweile erweitert: Die evangelische Christuskirche ist ebenso einbezogen wie der weit gestreckte Hohlraum der Deutzer Brücke.

In der Verantwortung der künstlerischen Leitung liegt es auch, jedes Genre und jede Kultur von Künstlern ersten Ranges vorzustellen. Die Kompetenz des Interpreten besteht aus der Virtuosität seines Spiels und aus der authentischen Aneignung des Werks. Zu den besonderen Qualitäten dieser Region gehört es, dass man nicht lange suchen muss, um Musiker von Rang in vielen musikalischen Genres zu finden. Eine facettenreiche Szene hat sich herausgebildet. Der Romanische Sommer bringt die besten Künstler mit der überregionalen Kulturwelt zusammen – ein Aspekt, der die Bedeutung Kölns als internationale Musikstadt unterstreicht.

Untrennbar zu diesem Fest gehört die Idee der musikalischen Wanderung. „Die Kirchen müssen erwohnt werden,“ forderte Stadtdechant Johannes Westhoff und meinte nicht etwa „ersessen werden“, sondern eine ganzheitliche Aneignung. Nach der Wiederherstellung der zwölf Romanischen Bauten bis 1985 galt es, diese wieder ins Leben einzugliedern. So zelebriert derjenige dieses Fest „richtig“, der zwischen den Konzerten von Kirche zu Kirche geht oder radelt, sich also die Strecke bewusst macht, und der sich während der Romanischen Nacht sogar innerhalb der Kirche bewegt.

Wie sieht die Zukunft aus? Alle zwei Jahre steht eine Romanische Nacht für sich. In den Jahren dazwischen gibt es ein „großes“ Fest von knapp einer Woche mit etwa 20 Veranstaltungen und mit der Romanischen Nacht als Höhepunkt.

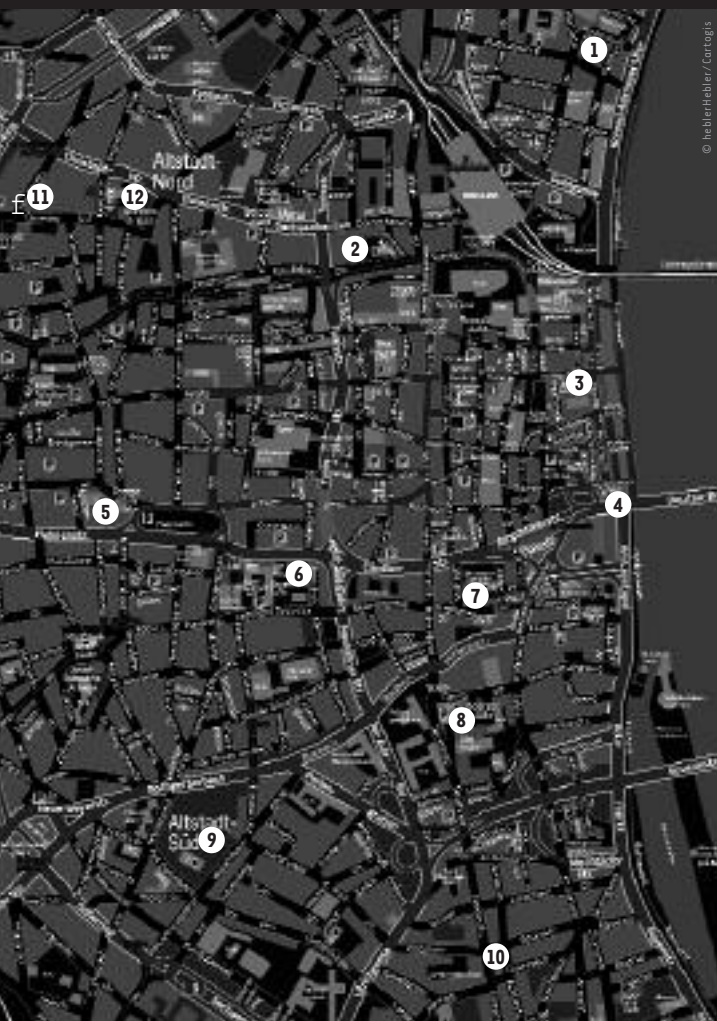
Robert v. Zahn

Der Romanische Sommer geht in das fünfzehnte Jahr seines Bestehens. Es ist also ein kleines Jubiläum zu feiern. Der WDR reiht sich in die Gratulantschar ein, indem er den „Sommer“, der längst zu den Aushängeschildern des Kölner Kulturlebens zählt, besonders intensiv begleitet. So wird sich der größte Teil der Musik, die während einer Woche im Juni in den romanischen Kirchen Kölns geboten wird, im Programm der Hörfunkwelle WDR 3 niederschlagen – auch wenn man die unverwechselbare Atmosphäre des Romanischen Sommers, die aus der Verbindung von tönenden und gebauten Formen, von Architektur und Musik erwächst, im Radio leider nur mit Einschränkungen vermitteln kann.

Das Thema der Vergänglichkeit allen irdischen Treibens zieht sich im Jahr 2003 wie ein roter Faden durch die Programme des Romanischen Sommers. Die Veranstaltungen laden ein zum Innehalten und Nachdenken, zur Kontemplation und Versenkung, aber auch (und nicht zuletzt) zum ästhetischen Genießen. Innerhalb der Musiklandschaft Nordrhein-Westfalens ist das Musikfest in den tausendjährigen Romanischen Kirchen Kölns etwas ganz Besonderes. Es war uns deshalb wichtig, die ungewöhnliche Farbe und die einzigartige Stimmung der Veranstaltungsreihe in unseren ersten WDR Musiksommer aufzunehmen, der Veranstaltungen im gesamten Sendegebiet einschließt und durch die Konzerte des Romanischen Sommers zweifellos um eine unverwechselbare Nuance bereichert wird.

Werner Wittersheim
Programmgruppe Musik WDR 3

- | | |
|---|---|
| 1 St. Kunibert Kunibertsklostergasse | 7 St. Maria im Kapitol Kasinostraße |
| 2 St. Andreas Andreaskloster | 8 St. Georg Waidmarkt |
| 3 Groß St. Martin An Groß St. Martin | 9 St. Pantaleon Am Pantaleonsberg |
| 4 Deutzer Brücke Eingang Markmannsgasse | 10 St. Severin Severinsk Kirchplatz |
| 5 St. Aposteln Apostelnkloster | 11 Christuskirche Werderstraße / Nähe Stadtgarten |
| 6 St. Peter Jabachstraße | 12 St. Gereon Gereonskloster |



1 St. Kunibert
Kuniberts-klostergasse

2 St. Andreas
Andreaskloster

3 Groß St. Martin
An Groß St. Martin

4 Deutzer Brücke
Eingang Markmannsgasse

5 St. Aposteln
Apostelnkloster

6 St. Peter
Jabachstraße

7 St. Maria im Kapitol
Kasinostraße

8 St. Georg
Waidmarkt

9 St. Pantaleon
Am Pantaleonsberg

10 St. Severin
Severinskirchplatz

11 Christuskirche
Werderstraße / Nähe Stadtgarten

12 St. Gereon
Gereonskloster

